



37. Volleyballmeisterschaften der Österreichischen Zoll- und Finanzverwaltung

unter der Schirmherrschaft des VZBÖ.

Am 9. Dezember 2011 war die Bundesfinanzakademie in Wien Schauplatz für das diesjährige Volleyballkräftemessen. Wie schon so oft sorgten der Leiter der Akademie Mag. Karl Wappel mit den beiden Damen Eveline Katter und Karin Unger für ein professionelles Umfeld für die sechs teilnehmenden Mannschaften. Als Teilnehmer genannt waren, Zoll Tirol, VZBÖ Kärnten, die Volleylegends aus Jennersdorf (für das Burgenland), eine Spielgemeinschaft der Diensthundeführer und der Abteilung Reiseverkehr des Zollamtes Eisenstadt Flughafen Wien (DHF-ZAEFW) sowie die Teams VZBÖ Wien und ECSA Team Austria.

Modus

Der Modus sah vor, dass in zwei Dreiergruppen jeder gegen jeden, gespielt auf zwei Gewinnsätze, antritt. Anschließend wurden Kreuzspiele zwischen dem dritten der Gruppe B mit dem zweiten der Gruppe A und umgekehrt durchgeführt, um die Teilnehmer für das obere Play-Off zu ermitteln. Für dieses waren die beiden Gruppensieger direkt qualifiziert. Die Verlierer dieser Kreuzspiele wetteiferten dann um den fünften Turnierplatz. Die Sieger aus den Play-Off Spielen bestritten das Finale, während die Verlierer dieser Begegnungen um den dritten Platz ritterten. Auf Grund des gewählten Modus konnte die Organisation rund um Raimund Zimmer auf das Setzen der Vorjahrsfinalisten, Kärnten und Wien I, verzichten und jeder Kapitän war beim Ziehen der Vorrundengegner seines „Teamglückes“ Schied. Folgende Gruppenzusammenstellungen gab es nach eben dieser Auslosung, in gezogener Reihenfolge:

Gruppe A: Tirol, Kärnten, Volleylegends Jennersdorf

Gruppe B: ECSA Team Austria, VZBÖ Wien, DHF-ZAEFW

Einige Teilnehmer vermuteten nach der Auslosung Berührungsgänge bei den Teams aus Wien mit den Kollegen aus den Bundesländern. Andere meinten, dass die Gruppe B genauso gut schon am Mittwoch gespielt hätte werden können, sind doch die meisten Spieler dieser Teams fleißige Trainingsgäste beim traditionellen „Mittwochstraining“ immer von 16:30 bis ca. 18:30 in der Bundesfinanzakademie. Wer also Lust hat.....!

Bevor das sportliche Kräftemessen begann, begrüßten der Verbandsvorsitzende Oberst in Ruhe RR Ferdinand Hampl und Bundessportreferent Gustav Martinek die Teilnehmer. Am späteren Vormittag besuchte uns auch Sektionschef i.R. Dr. Otto Gratschmayer mit Gattin und traditionellem Zwetschkenfleck in der Sporthalle und blieb bis zum Ende des von ihm seinerzeit initiierten Turniers.



Klare Sache in Gruppe B

Während sich in der Gruppe B der Dritte der Volleyball-Europameisterschaften für Mannschaften, das ECSA Team Austria aus den Zollverwaltungen klar durchsetzen konnte und die Gruppe vor VZBÖ Wien und die DHF-ZAEFW sicher für sich entschied, war die Gruppe A doch umkämpfter. Zwar qualifizierten sich auch hier die Volleylegends Jennersdorf ungeschlagen für die Spiele um die Plätze 1-4. Aber Tirol schloss nahtlos an die Leistungen der letzten Bundesmeisterschaften an und trieb den, zugegeben sehr ersatzgeschwächt angetretenen, Vorjahrsfinalisten Kärnten streckenweise vor sich her. Beide Sätze endeten denkbar knapp mit jeweils nur zwei Punkten Unterschied, der zweite ging mit 27:25 sogar in eine Verlängerung. Schlussendlich setzte sich Kärnten durch und belegte in dieser Gruppe Platz zwei.

Somit waren die Volleylegends und das ECSA Team Austria direkt für die Play-Offs qualifiziert und ihre Gegner wurden in den beiden Kreuzspielen zwischen Kärnten vs. DHF-ZAEFW und Tirol vs. Wien ermittelt. Auch diese Spiele verliefen relativ ausgeglichen. Kärnten ließ zwar nie einen Zweifel daran die Play-Offs erreichen zu wollen und siegte 2:0 (-17; -18) auf dem Papier glatt, nur wer es gesehen hat weiß, dass es nicht ohne Schweiß ging. VZBÖ Wien tat sich zu Beginn überhaupt unerwartet schwer, war doch das Team um Adi P. und Gustav M. gegen Tirol schnell 7:1 im Rückstand und konnte erstmals, nach einigen taktischen Wechseln, bei 11:12 in Führung gehen. Leider oder Gott sei Dank, je nachdem in wessen Lager man stand, verließen die Tiroler dann langsam die Kräfte und so konnte Wien ebenfalls 2:0 (-18; -13) gewinnen und weiter vom Finale oder gar dem Turniersieg träumen.

Kreuz- und Platzierungsspiele

Beide „Umwegs-Qualifikanten“ mussten schnell feststellen, dass auch ein Traum irgendwann ausgeträumt ist. Keiner schaffte die Sensation und so standen sich letztlich im Spiel um Platz drei Kärnten und Wien gegenüber. Aber eines nach dem Anderen.

Tirol und DHF-ZAEFW bestritten das Spiel um Platz fünf, und wieder waren die Tiroler die traurigen Helden. Der erste Satz war schnell zu Gunsten der Hundeführer und ihrer Kollegen entschieden und als sie bei 24:19 im zweiten Satz bereits vom fünften Platz träumten,

besannen sich die Tiroler auf ihre Leistung gegen Kärnten im ersten Spiel des Tages und machten Punkt um Punkt. Und ja, sie schafften die Sensation und gewannen diesen Durchgang noch mit 28:26. Damit setzten sie sicher eines der spannendsten Highlights des Tages. Aber wie es so ist mit den traurigen Helden wurde die Kraft für den Entscheidungssatz bei der Aufholjagd verbraucht und das Spiel 2:1 (-19; 26; -11) von den DHF-ZAEFW gewonnen.

Das Spiel im kleinen Finale wogte im ersten Satz hin und her, war aber mit 25:20 doch bald, wenn auch nicht klar, für den VZBÖ Wien entschieden. Im zweiten Satz schien dann alles klar für Wien. Bei Zwischenständen von 15:5 und 19:11 war das Kräfteverhältnis doch deutlich sichtbar, bis dann der Faden riss und bei den Wienern der sprichwörtliche Hut brannte. Leider konnten einige geplante Wechsel nicht mehr durchgeführt werden, und so fiel die eine oder der andere Spieler(in) um ihren Endspieleinsatz um. Aber als es plötzlich nur mehr 21:19 stand wären diese Wechsel aus meiner Sicht, und damit aus Sicht des Mannschaftsverantwortlichen, nicht zu rechtfertigen gewesen. Aber auch hier kostete die Aufholjagd zu viel Kraft oder wurde zu spät begonnen (da gab´s dann viele Meinungen), jedenfalls war die Kärntner Luft verbraucht und Wien rettete sich mit 25:21, zwar knapp aber, ins Ziel. 2:0 und Dritter zumindest das Planziel erreicht.

Im Finale setzte sich das auch international erfahrene ECSA Team Austria gegen motiviert kämpfende Burgenländer mit 2:0 (-17; -19) deutlicher als erwartet durch. Das Spiel wurde auf technisch hohem Niveau geführt und von den beiden Schiedsrichtern aus der Slowakei, wie schon alle Spiele zuvor, souverän geleitet.

Im Anschluss fand die Siegerehrung im Nahbereich der Halle statt die von einem Buffet der Fa. Regner aus Mönchhof abgeschlossen wurde. Wann der letzte Sportler den Aufenthaltsraum der Volleyballer verließ? Wer weiß das schon, ich sicher nicht;)

Einige Zahlen und Fakten:

Insgesamt wurden 13 Spiele und 27 Sätze gespielt, 1.100-mal wurde serviert, Dominik war mit 17 Jahren der Jüngste Spieler, Gustav mit 58 Jahren Vorsprung rundete das Feld nach oben ab. (?!). Das Team Wien war übrigens mit einem Altersschnitt von 53 Jahren älter als

der Finanzaltersschnitt. Tirol, ECSA Team Austria und VZBÖ Wien hatten ständig zumindest eine Dame am Feld.

Gustav M. kündigte übrigens an, dass Evi, Jürgen, Franz, Wolfgang, Raimund, Vickerl, Dominik und wie die fleißigen Hände der Landesgruppe Wien alle heißen, auch nächstes Jahr das Turnier veranstalten werden. Vermutlich das letzte in der Finanzakademie, wäre schön wenn alle Österreichischen „Zolleyballer“ und ihre Freunde Zeit finden würden.

Endergebnis und Fotos siehe nächste Seite

Endergebnis:



Platz 6: TIROL



Platz 5: DHF-ZAEFHW



Platz 4: KÄRNTEN



Platz 3: VZBÖ Wien



Platz 2: Burgenland



BUNDESSIEGER: ECSA TEAM AUSTRIA